

auch die Grüne Gentechnik bleibt ein Dauerthema für den DRV und seine Mitgliedgenossenschaften (siehe Artikel Gentechnik und GVO-Zulassung, Seite 13).

Verbraucherinformationsgesetz

Im Gesetzgebungsverfahren hat der DRV nachdrücklich auf eine praxisgerechte Berücksichtigung betrieblicher Belange gedrängt, um den Informationswünschen der Verbraucher und den legitimen Schutzinteressen der Unternehmen gerecht zu werden. Gemeinsam mit anderen Wirtschaftsbeteiligten hat der DRV darauf aufmerksam gemacht, dass sich viele behördliche Ermittlungen in der Vergangenheit nach näherer Prüfung als unbegründet erwiesen haben. Die vorschnelle, ungeprüfte Offenlegung angeblicher Rechtsverstöße kann für Unternehmen unumkehrbare und existenzgefährdende Konsequenzen haben. Der DRV erwartet, dass zukünftig die Sachverhaltsaufklärung jedes einzelnen Falles mit Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein und Sensibilität durchgeführt wird und behördliche Schnellschüsse vermieden werden.

Verpackungs-Verordnung

Nach der Novelle der Verpackungs-Verordnung müssen zukünftig alle Verpackungen, die zu privaten Haushalten gelangen, bei dualen Systemen lizenziert werden. Die geplante Beteiligungspflicht an einem Entsorgungssystem soll grundsätzlich dem Erstinverkehrbringer auferlegt werden. Der DRV hat 2007 mehrfach gegenüber der Bundesregierung ausgeführt,

dass eine Regelung, die für die Produktgruppen Obst, Gemüse, Blumen und Pflanzen sowie für den Weinsektor den Letztinverkehrbringer zum Entgeltpflichtigen macht, unerlässlich ist. Nur so können die bestehenden Wettbewerbsnachteile der im Inland ansässigen Produzenten gegenüber Nichtzahlern aus dem Ausland beseitigt werden. Der DRV wird weiterhin auf Korrekturen drängen.

Dr. Claudia Döring

Verkehr und Logistik

Im Jahr 2007 ist die Güterverkehrsleistung in Deutschland erneut um 6,9 Prozent gestiegen und liegt nun bei 661 Mrd. tkm. Wichtigster Verkehrsträger ist mit über 70 Prozent der Lkw. Die Bahn transportiert 18 Prozent, das Binnenschiff etwa 10 Prozent aller Güter.

Obwohl kontinuierlich an Alternativen gearbeitet wird, sind die genossenschaftlichen Unternehmen in erheblichem Maße vom Straßentransport, seinen Unwägbarkeiten und den ständig steigenden Kosten abhängig. Verlagerungen auf Schiff und Bahn sind ohnehin nur bei Massengütern möglich; zudem müssen Absender und Empfänger über die entsprechenden Infrastrukturanbindungen verfügen, die wiederum nur bei hoher Auslastung wirtschaftlich betrieben werden können.

Für die Unternehmen erwächst aus den steigenden Treibstoffkosten, der Erhöhung der Mautsätze und dem Preisanstieg für Neufahr-

zeuge eine enorme Transportkostenbelastung. Noch einschneidender sind aber die Verschärfungen bei den Lenk- und Arbeitszeitregelungen für das Fahrpersonal. Bereits geringe Überschreitungen der vorgeschriebenen Zeiten werden mit hohen Geldbußen geahndet. Wenn die Fahrer ihr Quantum erfüllt haben, stehen alle Räder still. Insbesondere für die Erntetransporte wird mit erheblichen Schwierigkeiten gerechnet.

Der DRV hat 2007 erstmals für seine Mitgliedsunternehmen eine zentrale Logistiker-Tagung veranstaltet, bei der die Arbeitszeitregelungen und Fragen der Ladungssicherung erörtert wurden. Die komplexen Vorschriften hat der DRV in tabellarischer Form zusammengefasst. Mit dem Marktführer für Tachografen-Software hat der DRV einen Rahmenvertrag geschlossen, der den Mitgliedsunternehmen

einen kostengünstigen Zugang zu den angebotenen Leistungen ermöglicht.

Unter Federführung des DRV wurde die Leitlinie Futtermitteltransport überarbeitet, in der die europäischen und nationalen Hygiene- und Futtermittelregelungen nachvollziehbar dargestellt und mit vielen Musterdokumenten unterfüttert werden.

Dr. Michael Reiningger

Betriebswirtschaft

Die Durchführung von Betriebsvergleichen, der Abschluss von Rahmenverträgen und die Unterstützung der betriebswirtschaftlichen Beratung zählen zu den Kernaufgaben des DRV.

Gütertransportleistung verschiedener Verkehrsträger (Mio. Tonnenkilometer)

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

